

Venedigreise

Fr, 29.11.13

Um 5.44 geht's am Hbf Ulm los. Knapp erreichen wir den Zug in München. Frische Schneelandschaft am Brenner. Umsteigen in Verona. Ankunft pünktlich in VE Santa Lucia um 14.40. Erster Eindruck der Stadt in der Lagune von der Brücke (Ponte die Scalzi) am Bahnhof. Hier:



Abendlied von Gottfried Keller

*Augen, meine lieben Fensterlein,
Gebt mir schon so lange holden Schein,
Lasset freundlich Bild um Bild herein:
Einmal werdet ihr verdunkelt sein!*

*Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld, nur dem sinkenden Gestirn gesellt;
Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluss der Welt!*

Ganz nah unser Hotel Belle Epoque. Bereits um 4 geht's weiter. Besuch in der Kirche San Geremia e Lucia mit Choral und Segensbitte. Vor der Kirche Marcuola Blick auf den Canal Grande. Konzert, anschließend Gang durch die Wagnerzimmer.

Auf dem Foto oben Matthias und Viola Lachenmann im Sterbezimmer Wagners
Reichhaltiges Essen in der Trattoria della Marisa am Canale di Cannareggio.

Sa, 30.11.13

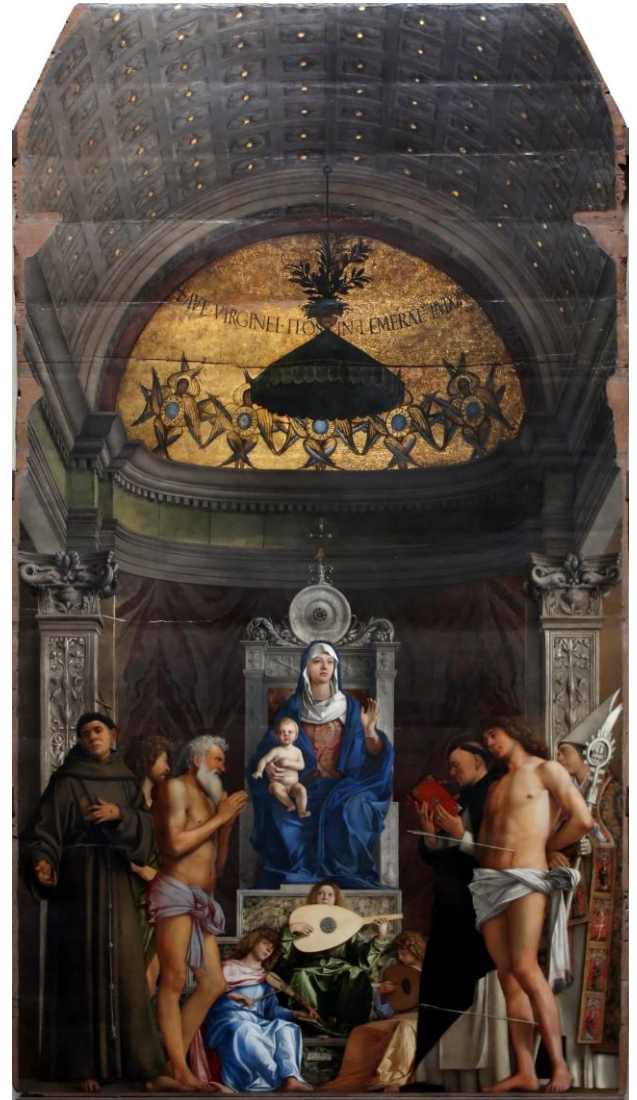
Start um 8 Uhr.. Fahrt auf dem Canal Grande. Ausstieg bei San Zaccaria, Über die Seufzerbrücke zur Piazzale San Marco. 9.30 Gang durch die Kirche und Besichtigung der Pala D'Oro, der goldenen Altartafel.



Pause, um den Campanile hochzufahren. Vorbei an den königlichen Gärten und Henry's Bar zur San Moise-Kirche (Tintoretto's Fußwaschung, Abendmahl von Palma dem Jüngeren, Altar mit einem steinernen Bild „Überreichung der Gebotstafeln an Mose“). Weiter durch die Gassen mit den noblen Modemarken. Mittagspause bei der Rialtobrücke. Am (jetzt schon leeren) Fischmarkt mit Gondelfähre über den Canal. Bei der evangelischen Kirche, wo der Adventsmarkt vorbereitet wird, spontane Führung durch die Gemeindevorsteherin. Auf Anregung von H Müller-Nübling Besuch in der Kirche San Zanipolo mit den vielen Dogengrabbälern. Pause im Hotel, bevor es zur Eröffnung der Ausstellung geht. Vortrag, Lieder der Sopranistin.

So, 1.12.13

Start um 8.45 Uhr. Besuch in der Gallerie delle Accademia. Neben den riesigen Tintoretto-Tafeln mit Legenden des Heiligen Markus beeindruckt mich zwei besonders: Bellinis „Pala di San Giobbe“ von 1480 (451x258cm) Das vor 1480 vielleicht als Dank für das Ende der Pest von 1478 gestiftete Tafelbild befand sich einst in der zweiten Kapelle rechts und ist heute in der Accademia ausgestellt. Die Sacra Conversazione wurde erstmals von Marc'Antonio Sabellico in dessen zwischen 1487 und 1489 publizierten Buch *De urbis situ* als ein Frühwerk Bellinis beschrieben. Die auf einem prachtvollen Thron sitzende Jungfrau mit dem Kind ist von drei musizierenden Engeln und den Heiligen Franziskus, Johannes der Täufer und Hiob auf der Linken sowie Dominikus, Sebastian und Ludwig von Toulouse zur Rechten umgeben. Der Ausblick auf Landschaften fehlt hier gänzlich. Es handelt sich um die erste Komposition in der venezianischen Malerei, der ein fiktiver Kirchenraum zugrunde gelegt ist. Der prächtige Thron der Jungfrau steht auf einem hohen Piedestal, an dessen unterster Stufe Giovanni Bellini seine Signatur platziert hat. Franziskus wendet seinen Blick vom Kind ab; an seinen Händen sind die Stigmata zu erkennen. Der Täufer hingegen, mit leicht geöffnetem Mund, scheint stille Zwiesprache mit dem Christuskind zu halten.



und das rätselhafte „Gewitter“ von Giorgione, ein eher kleines Bild (68x59cm). Das Bild zeigt eine [arkadische](#) Landschaft mit hohen Bäumen und einem Fluss, der von einer Brücke überquert wird. Über einer Stadt im Hintergrund mit Türmen und einer Kuppel ist ein Gewitter aufgezogen. Die Stadt zeigt als Wappen an einer Wand den Markuslöwen. Rechts vom Blitz ist eine Burg sichtbar, die über dem Tor ein Wappen mit vier Rädern zeigt. Dieses ist der Familie da Carrara in Padua zuordenbar. Der letzte Signore der Familie da Carrara ist 1405 in venezianischer Gefangenschaft erdrosselt worden. Im Vordergrund steht ein junger Mann in

zeitgenössischer modischer Kleidung (Landsknechthose) mit einem Hirtenstab in der Hand, ihm gegenüber sitzt eine nackte Frau mit einem Kind an der Brust. Die beiden haben keinen Blickkontakt miteinander, die Frau jedoch schaut den Betrachter an. Die felsige Landschaft ist mit wenigen schütterten Sträuchern bewachsen, Ruinen und Teile einer Mauer sind zu sehen. Die Stadt, die von einem zuckenden Blitz grell beleuchtet wird, scheint verlassen. Das einzige sichtbare Lebewesen ist ein Storch auf einem Dach. Die Landschaft in Giorgiones Bild ist nicht mehr nur Hintergrund und von untergeordneter Bedeutung. Sie hat vielmehr vor den beiden am Rand postierten menschlichen Figuren den absoluten Vorrang und bestimmt die Atmosphäre und die Ausstrahlung des Bildes. Es dominieren tiefe Farbtöne von leuchtendem Blau und Grün, mit denen Giorgione eine fast magisch zu nennende Bildwirkung von Ruhe, Stille und Harmonie erzeugt, die auch von dem fernen Gewitter am Horizont nicht gestört wird.

10.50 Uhr geht's über die Brücke zum Dom. Durch die Seitentür kommen wir in die Basilica und erleben vom Vaterunser an die Messe in San Marco. Die Gold-Mosaiken im Gotteshaus sind voll beleuchtet. Draußen strahlender Sonnenschein. Die gewünschte Fahrt nach San Giorgio wird aufs nächste Mal verschoben. Eine jetzt schon kleinere Gruppe erkundet vier schöne Plätze: San Zaccaria (mit einem Blick ins Gotteshaus), Santa Maria Formosa (hier spreche ich Rilkes



*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang*

um den Brunnen springend), San Lorenzo (die Kirchentür ist zu, die Tür zum dazugehörigen Ospedale offen), San Giorgio dei Greci, wo die Gemeindevorsteherin Hallo sagt. Dann macht man sich auf den Weg zu einem kleinen Mittagessen und in die Oper.

Mo, 2.12.13

Fiona führt uns durch das Sestier (Stadtsechstel) San Polo. In wunderbarem melodischen Deutsch erklärt sie ihre Stadt. Wir gehen mit ihr über die Brücke degli Scalzi, blicken auch auf die neue, vierte Brücke della Costituzione. Länger verweilen wir an der Scuola Grande di San Rocco und in der Frarikirche (Foto: Assunta von Tizian).

12.15 ein letztes Essen, zu dem die Burmann Agentur einlädt.

13.34 Abfahrt. Wir haben unsere Plätze wieder im Wagen 256.

Nach Umsteigen in München erreichen wir Ulm kurz nach 22 Uhr
Ende einer schönen Reise.
Mit schönen Erinnerungen
Ernst Burmann

